



EWA – European Workplace and Alcohol

DHS-Fachkonferenz

Essen, 5. November 2013

Christina Rummel

Projektrahmen

- Beteiligung 11 europäischer Länder
- 2011 - 2013
- Finanzierung



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Leitung



**Generalitat
de Catalunya**

Übergeordnete Ziele

- Sensibilität fördern
- Motivation zum risikoarmen Konsum
- Informationen für Arbeitgeber
- Veränderung der Konsumkultur
- Senkung des Alkoholkonsums

Arbeitsphasen

Erhebung guter Praxis



Pilotinterventionen

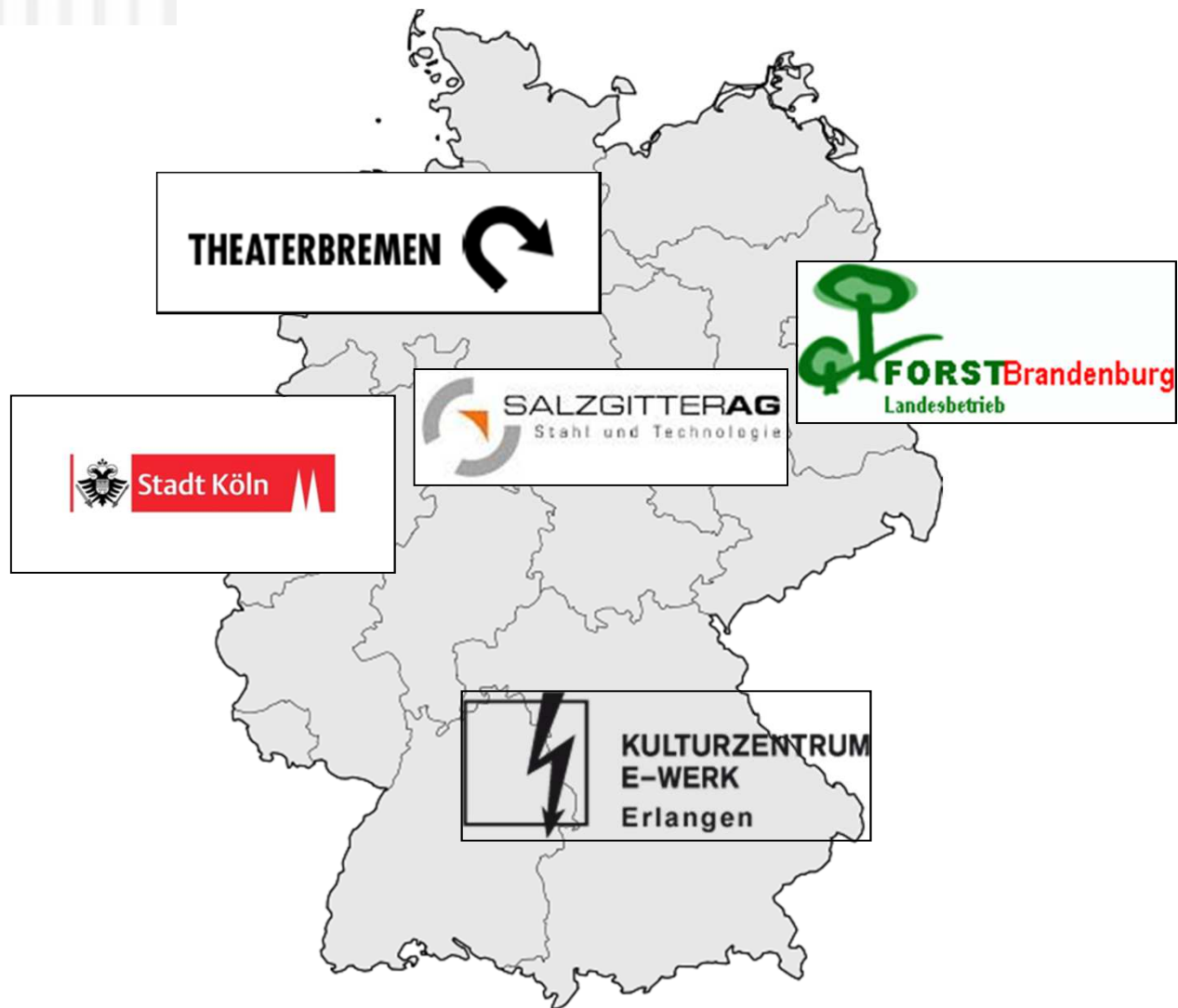


Analyse der Effektivität



„Werkzeugkoffer“

Piloten in Deutschland



Piloten in der EU

- Mix der Branchen setzt sich auf EU-Ebene fort
 - Vier Feuerwehreinheiten in Polen, England, Kroatien & Deutschland
 - Produktion (u.a. Auto, Schlachtereien, Glas, Brauereien)
 - Öffentliche Einrichtungen (u.a. Nahverkehr, Müllentsorgung, Wasser-/Gasanbieter)
 - Einrichtungen im Bereich Soziales/Gesundheit

Pilotinterventionen

- Vorher-/Nachher-Befragung
- Maßnahmen unterschiedlicher Art, z.B.
 - Materialdistribution
 - Überarbeitung Betriebsvereinbarung
 - Führungskräfte-schulung
 - Mitarbeiterschulung
 - Gesundheitstage
 - Kurzinterventionen
 - ...



Basis der betrieblichen Suchtprävention - Beispiel Bremen und Erlangen



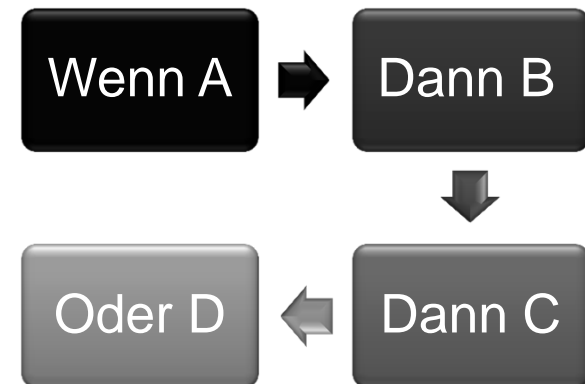
Bildquelle: www.fotolia.de

Bedarfe der Zielgruppen - Beispiel Köln

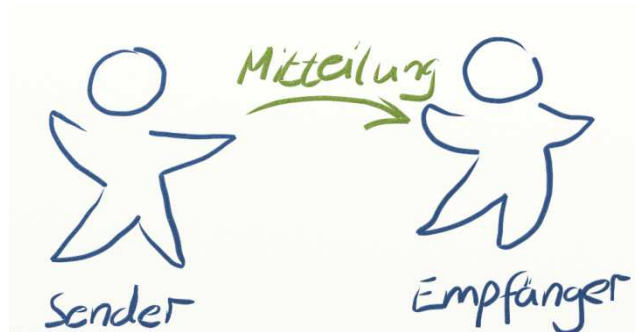
- Feuerwehr



- Historisches Archiv



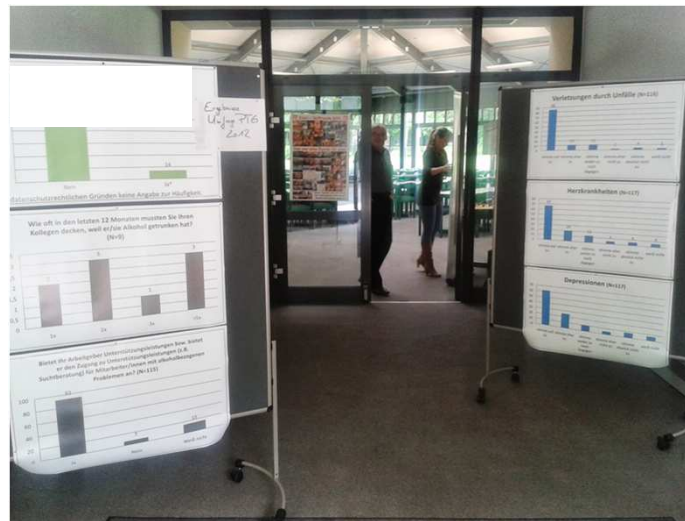
- Presseamt



Bildquellen: Dpa; <http://www.vedanova.de/wp-content/uploads/2013/05/Kommunikation-1.png>

Kommunikation – Beispiel Salzgitter

- Aushang der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung



Hinderliche Faktoren

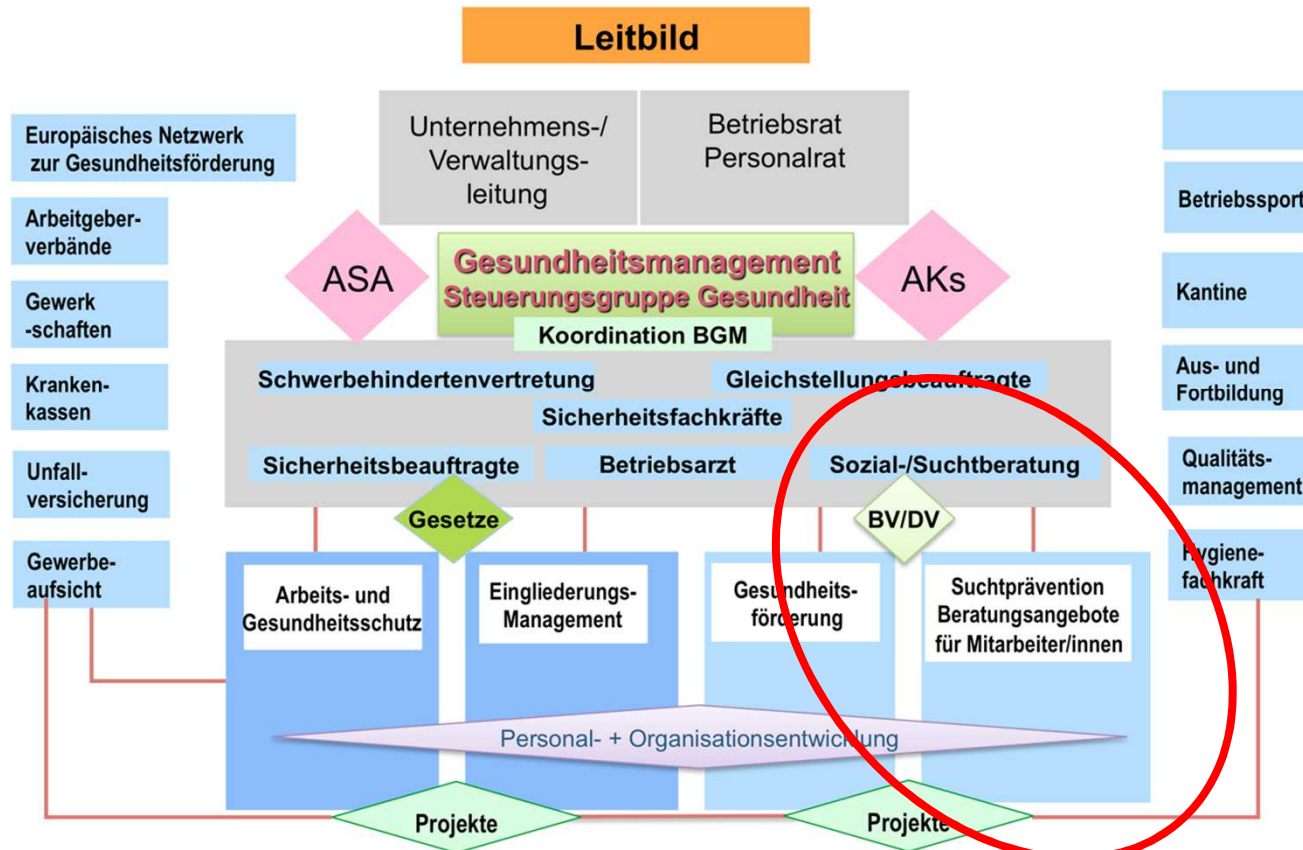
- Sucht ist ein Tabu
- Dienstplanung erschwert Teilnahme an Angeboten
- Skepsis in Bezug auf Datenschutz
- Ressourcen: Zeit, Geld und Personal
- Bürokratie
- „Kunst und Alkohol sind untrennbar“

Förderliche Faktoren

- Steuerungsgruppe
- Vorhandenes BEM – Verfahren
- Vorhandenes Bewusstsein und Interesse bei der Belegschaft und der Leitung
- Maßgeschneiderte Angebote
- Einbezug aller Berufsgruppen und Abteilungen
- Verankerung ins BGM

Förderliche Faktoren

Modell eines integrierten betrieblichen Gesundheitsmanagements



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Christina Rummel
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
rummel@dhs.de
02381/ 90 15 24